



Lehreinsatz am Bosphorus: Wissenstransfer an türkische Kollegen in Kocaeli

Noch während Wolfgang Lindner sein Editorial über die *Bedeutung grenzüberschreitender Kooperationen* für das Löschblatt 21 schrieb, saß ein LFS-Kollege bereits im Flugzeug Richtung Istanbul, um eben diese vor Ort zu praktizieren. Hintergrund ist ein von einem internationalen Konsortium* realisiertes EU-Projekt, in dessen Mittelpunkt die *Stärkung der lokalen Feuerwehren durch Beratung und Ausbildung* steht. Die Zielsetzung des Projekts: *Gewährleistung einer sicheren und effizienten Bewältigung weltweiter Großschadenslagen trotz dramatisch erhöhten Aufkommens. Ein Auftrag für unseren Didaktiklehrer Bernd Horn! Hier ist sein Bericht.*

Aufgabe und Vorbereitung

Konkret ging es um eine von der BGZ (s. Kasten) erbetene einwöchige Ausbildungshilfe für 27 türkische Feuerwehrleute, die allesamt aus den Provinzen Kocaeli und Adapazari stammen – das sind jene Regionen, die vom verheerenden Erdbeben im Jahre 1999 betroffen waren, bei dem Zehntausende von Menschen ihr Leben verloren.

Mein Auftrag bestand darin, die Kollegen als Multiplikatoren auszubilden, damit sie innerhalb ihrer Organisation die Funktion eines Ausbilders übernehmen können. Somit ging es weniger um das „was“ (= Fakten/Inhalte), sondern mehr um das „wie“ (= Methodik/Didaktik). Darunter ist die Lehre von den Lehr- und Unterrichtsverfahren bzw. allgemein die Konzeption eines Lernangebotes zu verstehen. Auch bei uns an der LFS basiert der Unterricht auf solchen Vorgaben, zu denen u. a. die systematische Planung von Unterrichtsabläufen, die Darlegung themengerechter Unterrichtsmethoden oder auch die stoffbezogene Abnahme von Erfolgskontrollen, sprich Prüfungen zählen.



► Engagiert und erfolgreich: die türkischen Kollegen bei einer Gruppenarbeit.

Da ich hierfür als Fachlehrer an der LFS eingesetzt werde, fiel die Wahl nicht ganz zufällig auf mich. Dennoch war das Drum und Dran natürlich Neuland, so dass ich dankbar für die fundierte Unterstützung von Dr. P. Wagner aus Berlin war, der dort für die Vereinigung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdB) tätig ist und solche Projekte mitbetreut.

Ankunft und Unterbringung

Und dann ging's schon los. Meine anfängliche Anspannung bei der Anreise sollte sich nach der Ankunft rasch legen, denn Begrüßung und Empfang ließen mich gleich spüren, was türkische Gastfreundschaft bedeutet: Herzlichkeit und Freude darüber, das Land am Bosphorus zu besuchen. Aufmerksamkeit und Zuneigung erlebte ich während des gesamten Aufenthaltes, wodurch natürlich insbesondere auch der Umgang während der Arbeit erleichtert wurde. Untergebracht war ich in einem 3-Sterne-Hotel von Kocaeli, deren Hauptstadt Izmit zu den Boomtowns der Türkei gehört.

Unterrichtsablauf und Erfolgsmessung

Der Unterricht fand in den Räumen der neu aufgebauten Universität von Kocaeli statt, die ebenso wie viele andere Gebäude in der Region dem Erdbeben vor sechs Jahren nicht standhielt und nahezu vollständig zerstört wurde. Da nicht alle Schüler einem rein englischsprachigen Unterricht folgen konnten, bekam ich eine Dolmetscherin zur Seite gestellt.



► Stand mit Rat und Tat zur Verfügung: die Stv. Direktorin der Uni von Kocaeli, Dr. Sevda Ergüven.



► Ohne ihre Hilfe ging nichts: Süreyya Cölak dolmetschte den Unterricht souverän.

Trotz ihrer großartigen Unterstützung erforderten die zweisprachig vorgelegten Lerneinheiten viel Konzentration und waren entsprechend anstrengend.

Umso mehr habe ich mich über den Eifer der Kollegen gefreut, die engagiert, aber auch mit Spaß bei der Sache waren. In der letzten Unterrichtsstunde fand die Lernerfolgskontrolle statt, die alle Teilnehmer bestanden. Das hat mich natürlich besonders gefreut, kann ich doch nun davon ausgehen, dass sie für ihre zukünftige Aufgabe gewappnet sind und fortan in der Lage sein werden, die Feuerwehrleute vor Ort gezielt und effizient auszubilden. Mein größter Wunsch ist es, wenn es bei einer neuerlichen Katastrophe (die hoffentlich

* bestehend aus BGZ, vfdB, Feuerwehren aus Deutschland und Polen



BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH

Die BGZ ist eine von Berlins Wirtschaft und Senat getragene gemeinnützige Einrichtung zur **Durchführung internationaler und interdisziplinärer Projekte**. Im Fokus der Aktivitäten stehen solche Länder, zu denen Berlin besondere Beziehungen pflegt: Dazu gehören aufgrund der großen Anzahl türkischer Mitbürger die Türkei und Polen als angrenzendes Nachbarland in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum. In beiden Ländern hat die BGZ jeweils Stiftungen gegründet (Warschau) bzw. mitbegründet (Ankara).



Mehr Informationen über die BGZ unter: www.bgz-berlin.de

nie eintritt) gelänge, das Wissen zum Wohle der betroffenen Menschen einzusetzen.

Heimkehr und Erinnerungen

Kultur und Sight-Seeing sind während des einwöchigen Crash-Programms naturgemäß viel zu kurz gekommen, was zwar verständlich, aber dennoch bedauerlich ist. Um den Lehrstoff binnen weniger Tage erfolgreich zu vermitteln, blieb mir meist nichts anderes übrig als die freien Abende zur Vorbereitung der Schulstunden zu „opfern“. Daher ließen sich leider nur **wenige weitergehende Kontakte** knüpfen. Einer dieser Kontakte ist mir besonders gut in Erinnerung geblieben: Drei polnische



► Geschäft: die türkischen Feuerwehrkollegen vor der Universität Kocaeli nach bestandener Prüfung.

Ausbilder und ich kamen in einem türkischen Teehaus zusammen, wo wir landestypisch eine Nagila (Wasserpfeife) während des obligatorischen Backgammonspiels genossen. Einmalig.

So trat ich den Heimflug mit dem schönen Gefühl an, neue Bekanntschaften geschlossen zu haben und Vorgänge aus einem für mich neuen Blickwinkel sehen zu lernen. Eine **spannende Woche ging viel zu schnell zu Ende** und bildete zugleich den Ausgangspunkt für das nächste „Abenteuer“ – wann und wo immer das auch stattfinden mag ...